

# Und es war doch der Gärtner

Von Muriku

## Das hier ist die Geschichte

Mord.

Das Wort legte sich wie ein düsterer Schatten über das altehrwürdige Anwesen. Lord Knowley lag tot im Salon. Und das Beil, welches in seinem Rücken steckte, ließ die Wahrscheinlichkeit einer natürlichen Todesursache äußerst gering werden.

Lady Knowley war in eine obligatorische Ohnmacht gesunken, sodass der Rest der Bewohner Knowley Manors nun in zwei Gruppen verteilt um die auf dem Boden liegenden Personen standen, wobei die erste Gruppe mit aller Macht versuchte den Betroffenen wieder ins Bewusstsein zu rufen, während die andere nur ratlos um den reglosen Menschen herumstand. Den Gedanken, dass es so gut wie unmöglich war, einen seit Stunden Verschwundenen mit einem Beil im Rückenmark, wieder ins Leben zurückzuholen, vermochte diese erste Gruppe gut zu verdrängen.

Der Rest der Bewohner Knowley Manors, das waren Sohn und Tochter der Knowleys, namentlich Adriana und Richard, die beiden alten Bediensteten Miss Arnold und Mr. Obstacle, das Dienstmädchen Anne sowie der Hausarzt Dr. P, der von allen immer nur Dr. P (sprich Doktor Pii) genannt wurde, an seinen richtigen Namen konnte sich sowieso keiner mehr erinnern.

In genau diesem Moment (als Anne den Finger zur Nase hob) flog die Haustür mit einem Knall auf.

Der Rest der Bewohner Knowley Manors erstarrte vor Schreck halb in Erwartung eines Verrückten mit Kettensäge - bis ihnen einfiel, dass es im viktorianischen England noch keine Kettensägen gab oder sie die Dienstmarke in der Hand des Mannes erkannten (wobei die Existenz von Dienstmarken zu ebenjener Zeit durchaus angezweifelt werden könnte...).

"Rex. Inspector Rex", stellte sich der Unbekannte mit einer so überzeugten Stimme vor, als hätte er gerade einen kniffligen Fall gelöst.

"Es riecht nach Mord", fügte er mit einem geheimnisvollen Gesichtsausdruck hinzu.

Der Rest der Bewohner Knowley Manors warf sich verwirrte Blicke zu. So lange hatte die Leiche doch nun auch wieder nicht dagelegen.

Inzwischen untersuchte der Inspector bereits den Toten.

"Tot. Zweifellos. Vermutlich wurde er mit diesem Beil von hinten erschlagen", schloss der Inspector, der Erfahrung hatte.

"Was sie alles sehen!", rief da Adriana, die Tochter, und warf dem Inspector einen bewundernden Blick zu, der ihn mit einem charmanten Lächeln erwiderte.

"Mein Mann, mein armer Mann!", schaltete sich in diesem Moment Lady Knowley ein, die bei der Ankunft des Inspectors - ganz die pflichtbewusste Gastgeberin- just aus ihrer Ohnmacht erwacht war.

“Wo ist der Gärtner, Mylady?”, wollte der Inspector wissen.

“Gärtner, welcher Gärtner? Wir haben nicht einmal einen Garten. Knowley Manor wurde auf schroffem Fels erbaut.”

“Kein Gärtner?”, sinnierte der Inspector.

Plötzlich tauchte, wie sie es zu tun pflegte, hinter dem jungen Mann die uralte Wahrsagerin auf, die im Keller Knowley Manors lebte und aus irgendeinem Grund nie zum Rest der Bewohner Knowley Manors gezählt wurde, vermutlich weil sie sich so selten blicken ließ.

“Ich habe es gesehen. Vor Wochen schon”, verkündete sie mit Grabesstimme.

“Was haben Sie gesehen?”, fragte Sohn Richard, der auch mal was sagen wollte.

“Ihren Vater, der mit einem Beil im Rücken im Salon liegt. Tot.”

Ein aufgeregtes Murmeln erhob sich im Raum, da sich niemand vorstellen konnte, wie anders als durch eine Vision die alte Frau das hatte erfahren können - oder war sie am Ende gar die Mörderin?

“Wann haben sie es gesehen?”, stellte der Inspector die alles entscheidende Frage, nachdem er mit einem abschätzende Blick festgestellt hatte, dass sich zu solcher Brutalität kaum fähig war, da ihr beide Hände fehlten.

“An einem Tag.”

Erneutes überraschtes Raunen.

“Der Tag an dem die Zeitungssente Schluckauf bekam und meiner Zeitung das Leben rettete.”

Die Alte verschwand so plötzlich wie sie gekommen war aus der Tür.

Alle Blicke richteten sich auf das Dienstmädchen Anne, von der man wusste, dass ihr Spitzname “Zeitungssente” war.

Alle - bis auf den des Inspectors, der das nicht wusste.

Schließlich klopfte ihr Mr. Obstacle anerkennend für ihren beherzten Einsatz auf die Schulter und Miss Arnold ging in die Küche um für alle Tee zu bereiten.

Nicht ahnend, dass kein Tee mehr da war und sie stattdessen Kakao würde kochen müssen.

Der Inspector hatte inzwischen festgestellt, dass die Alte ihn kein Stück weitergebracht hatte und stürzte sich erneut in die Ermittlungen.

Eine halbe Stunde stand er reglos da und dachte nach, dann lief er im Raum herum und befragte die Anwesenden (denn es musste ein Anwesender der Mörder sein, sonst wäre es ja langweilig) und nickte und ging zum nächsten und drehte so etwa dreizehneinhalb mal seine Runde.

Dann ein Schrei.

Vom Inspector.

“Der Mörder ist...”, und ein zufriedenes Glimmen stahl sich in seine intelligenten Augen, während sich der ganze düstere Raume erhellte, weil Mr. Obstacle die Kerzen des Kronleuchters anzündete.

Der Rest der Bewohner Knowley Manors hielt vor Spannung den Atem an, was beinahe zu weiteren Todesopfern geführt hätte, da sich der Inspector sehr viel Zeit mit seiner Kunstpause ließ...

“Der Mörder sind Sie, Dr. P!”, rief er schließlich und streckte seinen Zeigefinger den Schuldigen mit einer ausladenden Bewegung entgegen.

Einen Moment lang boten sich Inspector und Doctor ein hartes Duell mit ihren Blicken, in dem der Mörder jedoch haushoch (4 : 1) unterlag.

“Verdammt, Sie haben mich überführt! Wie haben Sie es nur herausgefunden?”, fragte Dr. P verzweifelt, der gerade die Fingerabdrücke vom Beil entfernt hatte und sich nun

daran hatte machen wollen, die Leiche aus dem Fenster in den Regen zu werfen.

“Lady Knowley hat mir verraten, dass Sie sich um die Pflanzen im Haus kümmern”, lachte Inspector Rex zufrieden auf, “Genau wie ein Gärtner!”

“Oh, mein Gott, wie konnte ich nur so einen dummen Fehler begehen! Enttarnt wegen solch grausamer Dummheit!”

Der Mörder Dr. P fiel vor Lady Knowley auf die Knie.

“Ich habe Sie immer geliebt, Mylady. Ich wollte Ihren Mann nicht töten. Ich dachte, wenn ich ihn nur schwer verwunden würde, könnte ihm das Leben retten und in Ihren wunderschönen Augen als Held dastehen. Ich wollte doch nur, dass sie meine Existenz endlich wahrnehmen.”

“Ach, ich konnte ihn sowieso nie leiden”, meinte Lady Knowley da mit Tränen in den Augen. Und an den Inspector gewandt hauchte sie: “Ich verzichte auf eine Anzeige, Inspector.”

Der wiederum nickte wissend.

“Meine Arbeit hier ist erledigt”, sagte er und richtete seinen Blick an die Decke, wo er die Sterne vermutete.

“Inspector, ich liebe sie.”, rief da Adriana und fiel ihm um den Hals, was sich für den Inspector als nicht allzu einfach herausstellte, da sie zwei Köpfe größer und etwa doppelt so schwer war.

“Meine Liebe”, flüsterte er, denn für mehr als ein Flüstern hatte er keine Kraft und auch der Rest seines Satzes ging in einer kräftigen Umarmung unter.

Und so kehrte wieder Frieden ein in Knowley Manor.